

Marburger Zeitung.

BIBLIOTHEK
R R 1 Z

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einpaltige
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 38

Freitag, 16. Feber 1917

56. Jahrgang

Zusammenstoß unserer Truppen mit Franzosen in Mazedonien. Siegreicher deutscher Vorstoß in der Champagne. Englische Lebensmittel-Besorgnisse.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elser.

2 (Nachdruck verboten.)
„Das ist traurig — aber Ihrer Mutter geht es doch gut?“

„Nun, sie schlägt sich so durch. Meine Schwester hat einen Kaufmann geheiratet und unterstützt die Mutter so gut sie kann.“

Daß er selbst einen großen Teil seines Verdienstes seiner alten Mutter schickte, davon sagte er nichts. Grete schien es aber zu erraten, sie warf ihm einen forschenden Blick zu. Nach einer Weile begann sie wieder: „Wir werden wohl gutes Wetter behalten?“

„Ich denke wohl“, entgegnete er mit einem Blick zum Himmel, der sich ganz aufgeklärt hatte, so daß heller Sonnenschein auf dem Meere lag.

„Aber wollen Sie diese ganze Reise mitmachen, Fräulein?“ fragte er.

„Weshalb denn nicht?“

„Nun, die Fahrt ist weit und beschwerlich —“

„Was macht das? Seit Jahren schon begleite ich meinen Vater auf seinen Reisen. Sie müssen wissen, Herr Bahusen, daß ich auf See geboren bin!“

„In der Tat? — Und Ihre Mutter?“

„Ach, sie starb leider vor drei Jahren. Sie hat meinen Vater auch immer begleitet, bis sie kranklich wurde.“

Der graue Kopf des Kapitäns Ewarfen erschien

in der Dale, hinter ihm das rote Gesicht des ersten Steuermanns.

Henning grüßte höflich.

„Na, habt Ihr schon Freundschaft geschlossen?“ fragte der Kapitän, in dessen Augen es merkwürdig leuchtete, als ob er etwas zu stark gestrüßelt hätte.

Der erste Steuermann lachte spöttlich auf.

„Was lacht Ihr, Binneweis?“ sagte Ewarfen in einem leicht ärgerlichen Ton. „Gewöhnt Euch doch das verdammte Grinsen ab, ich kann's nicht leiden!“

„Na, na, nur lachte, Kapitän“, entgegnete der Steuermann. „Wir kennen uns doch lange genug, wir zwei.“

„Ja, an die zehn Jahre. Erwinnere mich noch genau, wie Ihr als Leichtmatrose zu mir kamt. Wart ein rechter Blindhund damals.“

„Das gibt sich alles mit der Zeit, Kapitän.“

„Muß es auch. Und Ihr, Bahusen, seid Ihr auch so hinter den Mädchen her, wie Euer Kollege?“

Henning errötete. „Ich wüßte nicht —“

„Na, tut nur nicht so verlegen“, lachte Ewarfen. „Aber das sage ich Euch, hier gib's kein Herumflanieren, ich halte auf strenge Ordnung.“

„Ich denke, Sie sollen nicht über mich zu Klagen haben, Kapitän.“

„Will's hoffen. — Wie sieht's mit dem Wetter, Binneweis?“

„Alles gut, Kapitän.“

„Wenn wir nur erst aus dem verdammten

Kanal heraus sind! Ich atme jedesmal ordentlich auf, wenn der freie Ozean vor mir liegt. Hier ist mir das zu eng. Haben übrigens eine hübsche Brise — laßt noch mehr Tuch setzen, Binneweis.“

Der Kapitän folgte dem Steuermann nach dem vorderen Teil des Schiffes.

„Sie müssen meinem Vater seine etwas derben Worte nicht übelnehmen, Herr Bahusen“, sagte Grete lächelnd. „Er meint es nicht schlimm.“

„Ich bin weit entfernt davon“, gab Henning lachend zurück. „Ich bin seit acht Jahren an Bord und weiß, wie es dort zugeht.“

„Nun, so wollen wir gute Kameradschaft halten“, sagte sie lachend, reichte ihm freimütig die Hand und drückte die seine kräftig.

„Wo steckt Ihr denn, Bahusen?“ rief in diesem Augenblick der erste Steuermann. Ist das eine Art, auf den Dienst zu passen?“

„Ich komme schon“, gab Henning gelassen zurück, und ging rasch nach dem Vorderdeck.

Binneweis stand breitbeinig da, die Hände in den Hosentaschen und nahm den Ankommenden scharf ins Auge. Sein rotes Gesicht zeigte einen ärgerlichen, finsternen Ausdruck.

„Ich will Euch einen guten Rat geben, junger Mann“, empfing er Henning, und seine Stimme klang wie das Knurren eines gereizten Hundes.

„Laßt Euch mit Fräulein Ewarfen nicht allzubiel ein, der Alte ist höllisch eifersüchtig auf seine Tochter. Wenn Ihr gut mit ihm auskommen wollt, so laßt das Scharmuzieren mit dem Mädel.“

Der neue U-Boot-Krieg. Marinebefehl Kaiser Wilhelms.

Berlin, 15. Feber. (RB.) Das heutige Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht folgenden Befehl Kaiser Wilhelms:

„An meine Marine! In dem bevorstehenden Entscheidungskampf fällt meiner Marine die Aufgabe zu, das englische Kriegsmittel der Aushungerung, womit unser gehässigster und hartnäckigster Feind das deutsche Volk niederzwingen will, gegen ihn und seine Verbündeten zu lehren durch die Bekämpfung ihres Seeverlehrs mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Hierbei werden die U-Boote in erster Reihe stehen. Ich erwarte, daß diese in weiser Voraussicht technisch überlegen entwickelte, auf leistungsfähige und leistungsfreudige Werften geführte Waffe im Zusammenwirken mit allen anderen Kriegsmitteln der Marine und getragen von dem Geiste, der sie im ganzen Verlaufe des Krieges zu glänzenden Taten befähigte, den Kriegswillen unserer Gegner brechen wird.“

Großes Hauptquartier, den 1. Feber 1917.
Wilhelm m. p.

Deutsche U-Boot-Erfolge.

Berlin, 15. Feber. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Das U-Boot, dessen bisherige Erfolge am 9. d. mit 16.000 Tonnen bekannt gegeben wurden, hat im ganzen 35.000 Br.-Tonnage versenkt.

London, 15. Feber. (RB.) [Reuter.] Der Dampfer „Tishowen Head“ ist versenkt worden.

London, 15. Feber. (RB.) Blohbs Agentur meldet: Die englischen Dampfer „Cilicia“ und „Ferga“ sind versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet. Das Reuter-Büro meldet, daß der englische Fischdampfer „King Alfred“ von einem deutschen U-Boote versenkt wurde.

Vom Untergang der „Sagonia“, englische Schilderung.

London, 15. Feber. (RB.) [Reuter-Büro.] Nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten über den Untergang des Dampfers „Sagonia“, der, wie schon gemeldet worden ist, versenkt wurde, ergibt sich, daß 25 Granaten abgefeuert wurden, bevor er sank. Der Kapitän, der gefangen genommen wurde (also hat er auf das U-Boot geschossen!) und ein Bootemann sind an den erlittenen Verletzungen gestorben. Unter den vier Mann der Besatzung, die verwundet wurden, befand sich der amerikanische Staatsangehörige Megard. Obwohl es 250 Meilen bis zur Küste war, wurde die Besatzung gezwungen, das Schiff in zwei Booten zu verlassen, die das Land erreichten, nachdem das eine 69, das andere 25 Stunden auf See war. Zwei andere amerikanische Staatsangehörige, Elwood Dre und Johann Sullan befanden sich unter den Überlebenden, die sämtlich schwer zu leiden hatten, ehe sie gerettet wurden.

Amerikas Schiffsbewaffnung?

London, 15. Feber. (RB.) Die Morningpost, meldet aus Washington, daß im Kabinett wegen der Bewaffnung der Handelschiffe Meinungsverschiedenheiten herrschen. Mindestens zwei Mitglieder des Kabinetts fürchteten, daß eine solche Bewaffnung einen deutschen Angriff hervorufen würde. Der Präsident selbst werde über diese Frage entscheiden.

Ehrung beider Kaiser.

Wien, 15. Feber. (RB.) Kaiser Wilhelm II. hat Kaiser Karl zum preussischen Generalfeldmarschall ernannt und anlässlich des zweitägigen Besuches in Wien unserem Kaiser den Marschallstab und den Interims-Marschallstab überreicht. Kaiser Karl hat Kaiser Wilhelm II. zum Großadmiral der k. u. k. Kriegsmarine ernannt.

Erzherzog Friedrich — enthoben.

Der Kaiser hat ein Handschreiben erlassen, mit welchem er den Erzherzog Friedrich von seinem bisherigen Posten enthebt und zur Disposition des kaiserlichen Oberbefehles stellt. Der Kaiser wird, so heißt es im Handschreiben, Erzherzog Friedrich fallweise mit besonderen Aufgaben betrauen. Der Schluß des Handschreibens lautet: „Ihr Amtssitz ist Wien. Ihr Gesolge hat zu bestehen aus Ihrem Generaladjutanten, einem Flügeladjutanten, einem Personaladjutanten, einem Ordonnanzoffizier.“

Portugiesische Hilfstruppen meutern

Berlin, 15. Feber. (RB.) Von den am 31. Jänner aus Portugal nach Frankreich zur See abgegangenen Mannschaftstransportern kamen nach einer spanischen Meldung nur 5 oder 6 Infanteriebataillone an ihrem Bestimmungsorte an. Die übrigen Schiffe sind nach Lissabon zurückgekehrt. Der Grund ist unbekannt. Man vermutet, daß eine Meuterei ausgebrochen sei. Die Truppen auf diesen Schiffen, z. B. je ein Kavallerie-, Artillerie- und Infanterie-Regiment sollen noch diese Woche nach Mozambique (Ostküste Südafrikas, d. Schrifil.) befördert werden.

Die Kämpfe am Tigris.

Konstantinopel, 15. Feber. (RB.) Das Hauptquartier teilt unter dem 15. d. mit:

Tigrisfront. Am 13. d. nahm der Feind unsere südlich vom Tigris gelegenen Stellungen unter heftiges Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie, die einen Angriff gegen den rechten Flügel ausführte, wurde, als sie sich 200 Meter vor unseren Stellungen befand, vollständig zurückgeschlagen. Zwei durch zwei Batterien verstärkte feindliche Kavallerieregimenter griffen am 13. d. früh ergebnislos unsere Sicherungsabteilungen am rechten Flügel an. Der Feind fuhr in der Beschießung unserer am Südufer des Tigris gelegenen Stellungen fort. Am Nachmittage des gleichen Tages griff feindliche Infanterie nach heftiger Artillerievorbereitung unseren linken Flügel an; sie wurde jedoch zurückgeworfen.

Kaukasusfront. Unternehmungen starker feindlicher Aufklärungsabteilungen gegen unseren linken Flügel blieben fruchtlos.

Ueber Nordfrankreich und England.

Berlin, 15. Feber. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Unsere Marineflugzeuge belegten am 14. d. morgens die Flugplätze bei Dunkirchen und Cognac ausgiebig mit Bomben. Die Einschläge lagen gut. Ferner bewarf ein Wasserflugzeug in den Downs liegende Handelsschiffe mit gutem Erfolge mit Bomben.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung des Regimentsarztes Primarius Dr. Thalmann. In Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege hat der Kaiser dem Regimentsarzt in Goldenz der Landwehr, Herrn Dr. Karl Thalmann in Marburg, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdécoration verliehen. — Herr Dr. Karl Thalmann hat sich als Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses in Marburg schon im Frieden die größten Verdienste um unsere Bevölkerung erworben; viele Tausende danken seiner hervorragenden Kunst die Erhaltung ihres Lebens. Aber im Kriege vervielfachten sich noch seine Leistungen und es ist ein Wunder, daß Dr. Thalmann den gewaltigen Anforderungen, welche die jetzige Zeit und die Verhältnisse an ihn stellen, immer noch nachkommen kann mit einer seltenen Elastizität des Körpers und mit seinem innerlichen Frohsinn, der aus seinem Wesen springt. Dieser Krieg hat auch tief eingegriffen in das Leben seiner Familie; ein tapferer Sohn ist ihm durch den Krieg für immer entzogen worden. Und dennoch blieb er anrecht und heilte die Wunden von vielen tausenden anderen. Die Auszeichnung des Herrn Dr. Thalmann wird von unserer gesamten Bevölkerung freudig begrüßt werden.

Acht Uhr-Sperre in Marburg. Eine im Ankündigungsteile unseres heutigen Blattes erscheinende Kundmachung des Stadtrates, auf die wir hier verweisen, ordnet an, daß infolge Ein-

stellung der Straßenbeleuchtung aus sicherheitspolizeilichen Gründen sämtliche Häuser in der Stadt Marburg von heute an bis auf weiteres um acht Uhr abends gesperrt werden müssen. — Diese Verfügung zwingt uns naturgemäß, in der Zustellung der „Marburger Zeitung“ in die Wohnung der städtischen Bezirker eine Aenderung eintreten zu lassen. Da mit Rücksicht auf die Generalstabsberichte und sonstige Drahtnachrichten ein früheres Erscheinen der „Marburger Zeitung“ ausgeschlossen ist, müssen wir mit Rücksicht auf diese frühe Häuserperre die Zustellung der „Marburger Zeitung“ auf den der Ausgabe folgenden Morgen verlegen. Es wird von nun an das Austragen der „Marburger Zeitung“ um sechs Uhr früh beginnen. Wir bitten unsere Abnehmer, welche die „Marburger Zeitung“ ins Haus zugehört bekommen, diese Aenderung mit der oben erwähnten stadträtlichen Verfügung entschuldigen zu wollen.

Theaternachricht. Heute (7 Uhr) „Das Dreimäderlhaus“. Samstag, den 17. Feber auf vielseitiges Verlangen die Schlageroperette „Die Gardasfürstin“, die auch auf unserer Schaubühne einen ganz außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen hat, der sich von Aufführung zu Aufführung steigert. Sonntag nachmittags 3 Uhr Fremdenvorstellung die lustige Operette „Die Kinosalgin“. 7 Uhr abends Wiederholung der Operettenneuheit „Die oder keine“, die bei ihren Uraufführungen mit stürmischem Beifall ausgezeichnet und aufgenommen wurde. Die einschmeichelnden Weisen Edmund Ehlers fanden besonders Anklang und mußten viele Musiknummern wiederholt werden. In Vorbereitung das Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“, 3 Akte von „Lumpacivagabundus“.

Sprechabend des Deutschen Vereines. Am Mittwoch, den 21. Feber findet im Großgasthof Erzherzog Johann ein Sprechabend des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung statt, bei welchem die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Marburg zur Erörterung gelangen. Nichtmitglieder haben sich mit einer Einladungskarte beim Obmann Herrn Oberdirektor Pichler zu versehen.

Von der Staatsrealschule. Da die Kohlenzufuhr nach Marburg weiterhin stockt und die Gemeinde auch für die nächste Zeit der Staatsrealschule kein Heizmaterial bestellen kann, wird vorläufig von Montag, den 19. d. M. an der Unterricht im vorjährigen Anstaltsgebäude (Elisabethstraße 16) und zwar von 2 bis 5 Uhr, später von 2 bis 6 Uhr nachmittags erteilt werden. Montag versammeln sich die Schüler der Anstalt um 10 Uhr in ihren Klassenzimmern im Realschulgebäude, um den Stundenplan und Weisungen entgegenzunehmen.

Vortragsabend Th. Weiser. In Herrn Weiser, einem Wiener Vortragskünstler, lernten wir Mittwoch einen vielseitigen Meister seines Faches kennen. Seine Vortragsfolge zeigte eine reichliche Gruppierung und gab ihm Gelegenheit, ebenso als Rezitator, Dichter, Sänger von Eigenkompositionen, wie auch als Charakteristiker, aufzutreten. Jedenfalls ist aber das Naturell des Vortragenden fürs Humorstische gestimmt und aus diesem Grunde nahmen unter den Vortragern jene heiteren Inhalte den größten und hervorragenden Teil ein. In der Durchführung kam überall eine klare und plastische Gestaltung, verbunden mit warmer und fröhlicher Lebendigkeit, sowie unterstützender Physiognomie zur Geltung. Als besonders reizend wären noch die mundartlichen Vorträge zu bezeichnen. Den angeführten Darbietungen schlossen sich humoristische Charakterstudien und wohlgeungene Scherze an, in welchen sich die ausgeprägte schauspielerische Kraft des Vortragskünstlers, insbesondere im komischen Genre, zeigte. Dem großen Heiterkeitserfolg schlossen sich reichliche Beifallsstundungen an und wir hoffen, daß beim nächsten Kommen des uns liebgewordenen Meisters der kleine Kinosaal ganz erheblich besser besucht sein wird, als es diesmal der Fall war.

Das Marburger Biostop bringt morgen den sensationellen Film „Die verkannte Frau“, Drama in 5 Akten. Die Geschichte einer unglücklichen Ehe. Bei Winborns ist große Gesellschaft. Grant, ein Freund Winborns, wird in etwas heiterer Stimmung gegen Una Winborn zudringlich. Als er sich am nächsten Tage entschuldigen will, nimmt Winborn diese Entschuldigung nicht an und als Furcht des

man entflandenen Hoffes tritt die Verleumdung Unas seitens Grant ins Spiel. John Winborn läßt sich von seiner Frau scheiden, doch gelingt es schließlich Luskington, einem Freunde des geschiedenen Ehepaars, mit Hilfe des reizenden Jungen Winborns die Eheleute wieder zu versöhnen. Dieser wirkungsvolle Film zeichnet sich durch die packende, geradezu erschütternde Handlung aus, die bei den Zuschauern einen tiefen Eindruck hinterläßt. Mit Teilnahme und Interesse verfolgen wir das Schicksal einer Frau. Eine herrliche Photographie, Ausstattung und großartiges Spiel erhöhen die Wirkung dieses Bildes. — Ergänzung: „Alles umsonst“, ein lustiges Filmspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle Pepi Ludl und Frau Prosch-Grevenberg. Diese Bilderserie ist eine teure Errenzungssache und dürfte den größten Beifall erzielen.

An der k. k. Lehr- und an der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Marburg kann wegen noch nicht behobenen Kohlenmangels der Unterricht bis auf weiteres nicht aufgenommen werden. Die allfällige Wiederaufnahme des Unterrichtes wird in der Marburger Zeitung und durch Rundmachung im Anstaltsgebäude bekanntgegeben werden. Direktor Schreiner. Direktor Dr. Köchl.

Vom Stadtkino. Ein wahrhaft tief ergreifendes Filmwerk hat die Direktion erworben, das heute abends zum erstenmal hier aufgeführt wird: „Die Nacht der Nacht“. Was hier in 6 Akten vor dem Beschauer vorüberzieht, das ist eine Kette von packenden seelischen Stürmen, von Mißverständnissen, die bis zur Höhe der bittersten Tragik reichen; vom Ferkum der Justiz, der Grundlage des ferneren, aufregenden Geschehens, bis zu den irrtümlichen Zeichen des Wahnsinns, der sich auf das Viehe und Edelste stürzt, schreitet durch das ganze Werk die brennende Sehnsucht eines Unglücklichen nach jener Nacht, die vor seinen Augen tanzt. Die Liebe wirft ihren edlen Glanz von Szene zu Szene auf die Tragödie; es ist ein dichterisch-starkes Werk, das hier zu dem Beschauer spricht. Den Besuchern des Stadtkinos wird dieses großartige Filmwerk, das unter großen Kosten für das Marburger Publikum erworben wurde, bis einschließlich Montag den 19. d. vorgeführt werden. — Wir machen nochmals auf die Samstag 1/2 5 Uhr stattfindende große Jugendvorstellung aufmerksam, die Sonntag um 1/2 3 Uhr wiederholt wird und deren fesselndes Programm wir bereits veröffentlicht haben.

Steirische und bulgarische Eier. In Marburg zahlt man für ein Ei von den Hühnern aus der Marburger Umgebung 40 H.; in Wien kostet ein frisches bulgarisches Ei nur 30 H. Demnach kommt ein Ei vom Balkan trotz der riesigen Entfernung und der Transportkosten weit billiger, als ein Ei aus unserer eigenen Umgebung. Vielleicht interessiert sich das neue Bucheramt für diese merkwürdigen Dinge.

Die Zuckerkarten der neuen Vorschrift entsprechend, sind verspätet und nicht vollständig eingelangt. Diejenigen Parteien, welche Zuckerkarten auf zehn Achtel lautend, gültig bis 17. März erhalten haben, wollen diese Karten Samstag nachmittags oder Montag vormittags gegen Karten auf zwölf Achtel lautend umtauschen. Es werden nur ganze Karten zum Umtausch angenommen.

Ein Ochsengepann im Teiche versunken. Man schreibt uns aus Bleiburg: Am Teiche in Waffach, auf dem für die Brauerei Fischer Eis gebrochen wird, fuhr am Mittwoch nachmittags ein Knecht mit einem mit 2 Zugochsen bespannten Fuhrwerke, als plötzlich die Eisbede barst und das Gepann samt den Ochsen in die Tiefe sank, während sich der Fuhrknecht noch retten konnte. An der Unfallstelle befand sich zufälligerweise der städtische Straßenmeister Herr Wohinz sowie Herr Spenglermeister Bär. Herr Wohinz eilte sofort zu einer zweiten Arbeitsstelle, wo 15 Eis-

arbeiter beschäftigt waren und brachte sie eiligst behufs Hilfeleistung zur Unfallstelle. Mittels Stricken und Stangen ging man unverzüglich ans Werk, das versunkene Gepann, von dem nur ab und zu die Köpfe der Ochsen an der Oberfläche erschienen, zu bergen. Mit vereinten Kräften und unter großer Mühe, brachte man es zu Stande, die Ochsen, die einen Wert von 8000 Kronen repräsentierten, noch lebend aus dem Wasser zu ziehen.

Spende. Herr Hans Marg, Realitätenbesitzer in Karlschöwin, spendete für die deutsche Schule Leitersberg-Karlschöwin den Betrag von 100 K., wofür ihm von der Schulgemeinde vielmals gedankt wird.

Zur Schweinepreistreibererei. Aus Kärnten berichtet man uns: Anna Kopeinig, insgemein Scheiber in Peredia, Gemeindeamt St Martin am T., hat an den Bahnwärter Johann Tröppacher in Töschling 2 Einkellungsferkel im Alter von 6 Wochen um 276 K. verkauft, nachdem sie hiefür 280 K. gefordert hatte. Laut Erlaß der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft in Klagenfurt vom 4. August v. J. ist aber für Einkellungsferkel im Alter bis zu 6 Wochen ein Richtpreis von 4 bis 6 K. per Kg. Lebendgewicht festgesetzt, so daß der Preis für die verkauften Schweine höchstens hätte 132 K. betragen dürfen. Anna Kopeinig wurde wegen Uebertretung der Preistreibererei zu einer Geldstrafe von 180 K. oder 6 Tagen Arrest verurteilt.

Letzte Drabtnachrichten. Von unseren Fronten.

Zusammenstoß österr.-ung. Truppen mit Franzosen.

Wien, 16. Feber. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dorna Watra wurde ein russischer Angriff durch Sperrfeuer vereitelt, an der Bystrziczka-Solotwinka ein feindlicher Patrouillenvorstoß abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ein französisches Regiment mit Artillerie griff Korca an. Die westlich dieses Ortes stehenden österreichisch-ungarischen Grenzzäger-Kompagnien und Albaner-Formationen gingen, ohne es auf ein schärferes Gefecht ankommen zu lassen, auf ihre Höhenstellungen zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Vorstoß in der Champagne.

Berlin, 16. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 16. Feber.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nordöstlich von Armentieres, südlich des Kanals von La Bassée und im Sommergebiete war die Artillerietätigkeit bis in die Nacht gesteigert. Ansammlungen feindlicher Infanterie in den Gräben nördlich von Armentieres, westlich von Lens und auf beiden Ancre-Ufern wurden von uns unter Vernichtungsgewehr genommen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In der Champagne wurde südlich von Ripont nach wirkungsvoller Feuerbereitung durch Artillerie und Minenwerfer ein Angriff von unserer Infanterie mit Umsicht und Schneid zum vollen Erfolge durchgeführt. Im Sturm wurden in der Champagne Fe und auf der Höhe 185 vier feindliche Linien in 1200 Metern Breite und 800 Metern Tiefe genommen. 21 Offiziere und 837 Mann sind gefangen, 20 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer als Beute eingebracht.

Unsere Verluste sind gering. Der Franzose erhöhte die seinen bei nutzlosen Gegenangriffen, die er auch abends und heute früh gegen die ihm entziffenen Stellungen führte.

Auf dem Westufer der Mosel wurden bei Vorstößen von Erkundungsabteilungen 44 Gefangene, meist aus der 3. französischen Linie zurückgebracht.

Bei Tag und bei Nacht war die beiderseitige Fliegertätigkeit rege. Der Gegner verlor im Luftkampfe, durch Flugabwehrkanonen und Infanteriefener sieben Flugzeuge.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Däsee und Dnjepr war bei Schneesturm und Kälte nur in wenigen Abschnitten die Gesechtstätigkeit lebhaft.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

England spürt es schon . . .

Rotterdam, 15. Feber. (RB.) Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ meldet aus London: In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sprachen mehrere Abgeordnete für strenge Maßregeln gegen die Erzeugung und die Einfuhr geistiger Getränke, um Schiffsraum zu sparen und mehr Weizen einführen zu können. Der Staatssekretär des Inneren Sir George Cave versprach, alle zur Sicherung der Lebensmittelversorgung notwendigen Einschränkungen vorzunehmen und kündete an, daß die Biererzeugung gegenüber dem Jahre 1915 um 10 v. H. und gegenüber dem Jahre 1916 um 60 v. H. herabgesetzt werden soll. Die neuen Einschränkungsbestimmungen werden am 1. April in Kraft treten.

Der Antrittserfolg Talaats.

Einstimmiges Vertrauen der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 15. Feber. (RB.) [Pariser.] Nachdem Großwesir Talaat Pascha unter lebhaften allgemeinen Beifall sein Programm mitgeteilt hatte, sprach ihm die Kammer mit 189 Stimmen einhellig das Vertrauen aus. Dieser in der parlamentarischen Geschichte der Türkei einzig bestehende Erfolg wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Norwegens Schiffsverluste im Jänner.

Kopenhagen, 16. Feber. (RB.) „National Tidende“ meldet aus Christiania: Norwegen hat im Jänner 1. J. 44 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 66.484 Tonnen verloren.

Verstorbene in Marburg.

2. Feber. Hobacher Johanna, Private, 75 Jahre, Domplatz.

Achtung!

Zahle für neue Tuchabfälle K 5.50
für alte Tuchabfälle - - - K 1.80
für alte Wollsachen K 6.- bis 12.-.

Krempl, Schulg. 2.

Kontoristin

mit 3jähriger Büropraxis sucht sich per sofort zu verändern. Eventuell auch anhaltweise. Anträge unter „Tüchtig“ an die Bern. d. Bl. 835

Es wird gesucht ein

Kabinett

oder ein kleines möbliertes Zimmer samt Kost, zu welchem Zwecke die Nahrungsmittel beigelegt werden. Anträge unter „Kabinett“ an die Bern. d. Bl. 858

Aushilfskasserverein in Marburg r. G. m. b. H.

Infolge Mangel an öffentlicher Beleuchtung wird die auf den 19. Feber anberaumte

Hauptversammlung

auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die gesamte Geschäftseinrichtung

Kästen, Pulte, Stellagen, Schaufenstergestelle, Büsten usw. wird wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes sofort billig verkauft. **Emerich Müller**, Herrenmodegeschäft, Marburg

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer guten unvergeßlichen Mutter, beziehw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Therese Kopriva, geb. Kröll

Gasthaus- und Realitätenbesitzerin

zugekommenen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten den aufrichtigsten und tiefstgefühltesten Dank.

Gams bei Marburg, am 16. Feber 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

I. Marburger Bioskop.

Zum Hotel Stadt Wien, Eingang Damerlinggasse.

Samstag den 17. bis 20. Feber 1917

Neuester Kriegsbericht. Aktuell.

Die verkaufte Frau.

Die Geschichte einer unglücklichen Ehe in 5 Akten.

Alles umsonst, Filmposse in 3 Akten.

Bl. 5171

Kundmachung.

Da infolge Einstellung des Gaswerksbetriebes auch die öffentliche Straßenbeleuchtung eingestellt werden mußte, wird aus sicherheitspolizeilichen Gründen verfügt, daß sämtliche Häuser in der Stadt Marburg bis auf weiteres um 8 Uhr abends gesperrt werden müssen.

Für die Einhaltung dieser Verfügung werden die Hausbesitzer verantwortlich gemacht. Uebertretungen dieser Verfügung werden nach § 66 der Marburger Gemeindeordnung bestraft.

Stadtrat Marburg, am 15. Feber 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmidler er.

Fuhrwerksbesitzer,

die Kehricht und Asche aus den Häusern der Stadt Marburg gegen entsprechende Bezahlung ausführen wollen, werden ersucht, sich mündlich oder schriftlich beim Obmann-Stellvert. des Hausherrenvereines L. Kralit, Edm. Schmidgasse 4 zu melden.

Zu kaufen gesucht

8 Meter Linoleum oder Kokoslaufteppich, auch gebraucht. Zuschriften an die Berv. d. Bl. unter „A. P.“

Hilfsarbeiter

wird in der Buchdruckerei Kralit aufgenommen. Wochenlohn 22 R.

Kriegsinvaliden

der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, kann stenographieren und maschinensreiben, bittet um Stelle. Adresse in der Berv. d. Bl. 637

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Berv. d. Bl. 647

Nett möbliert. Zimmer

mit separ. Eing. zu mieten gesucht. Anträge unt. „Solid“ an Berv. d. Bl.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

ZIMMER

Sonniges, gut möbliertes mit Vorzimmer bevorzugt, in der Nähe der Landwehrkaserne gesucht. Anträge an das Landwehrmarodenhäuser. 799

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646 Karl Pacholegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Lägerne

Stickerien, Näharbeiten

(Ausbesserungen, Knopflöcher n. i. w.) werden schnell und bestens ausgeführt. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

Gesetztes Fräulein

sucht Stelle über Tag zu größeren Kindern, hilft gern im Hause Briefe erbeten unter „Fräulein“ an die Berv. d. Bl. 716

FEINER TEERUM

R. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 286

Tüchtiger

Pferdeknecht

findet bei freier Verpflegung sofortige Aufnahme. Ziegelwerk Leitersberg. 887

Kellerbinder,

tüchtig in seinem Fache, nüchtern u. fleißig, wird je nach Verwendbarkeit bis zu R. 7 Taglohn sofort aufgenommen bei R. Hausmaninger, Weinstellerei, Marburg. 872

Verloren

schwarzer Muff mit Schlüssel und Taschentuch auf der Brunndorferstraße. Abzugeben Seigerhofgasse 4, Tür 9. 888

Zu verkaufen

geschnittene Spiegelscheibe. Anfr. in der Berv. d. Bl. 876

Schöner

Kuhdünger

30—40 Wagen sind zu verkaufen. Anzufragen Kriehuberstraße 24.

Junges intelligentes Fräulein

wünscht Briefwechsel oder Bekanntschaft mit ebensolchen Herrn. Beamter bevorzugt Briefe erbeten unt. „Maienglück 1917“ an Berv. d. Bl. 982

Kanzleit-Praktikant

aus gutem Hause, mit guter Schulzeugnissen und hübscher Handschrift, bei seinen Angehörigen in Marburg wohnend, wird sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte sind zu richten an Josef Baumeister in Marburg, Tegetthoffstraße 35. 879

Zu verkaufen

ein komplettes Hochsattelreizeug. Herrngasse 56, 2. Stock links. 806

Verloren

eine Stahluhr im Lederarmband am Hauptplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Berv. d. Bl. abzugeben. 874

Zu kaufen gesucht ein schöner Brennabor-

Zu kaufen gesucht ein schöner Brennabor- 869

Kinderwagen

Anträge unter „Kinderwagen“ an die Berv. d. Blattes.

Zu verkaufen

verschiedene Möbelstücke. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 878

Jüngere

Bedienerin

wird aufgenommen. Anfrage Tegetthoffstraße 33, 2. Stock.

Eine Witwe

die mehrere Jahre bei einem Herrn die Wirtschaft geführt hat, sucht wieder eine Stelle als Wirtschaftlerin. Anfrage unter „Wirtschaftlerin“ in der Berv. d. Bl. 870

Besseres Mädchen

für alles, welches auch kochen kann, wird für Graz zu einer Professor-Familie gesucht. Lohn 26—28 R. Vorzusehen Wielandgasse 14, 2. St., Tür 7. 880

Ein

Fräulein

wünscht mit älterem besseren Herrn zwecks Heirat in ernste Korrespondenz zu treten. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter „Frühlingssonne“ an Berv. d. Bl. 881

Elegant möbliertes

ZIMMER

oder 2 ebensolche Zimmer gesucht, womöglich im Raum zwischen Burggasse u. Drau oder rechts der Drau. Anträge erbeten unter „R. 64“ an die Berv. d. Bl. 884

Tüchtige verlässliche

Kellnerin

mit Kautions gesucht. Anträge unter „Tüchtige Kellnerin“ an B. d. B.

Gesucht

Pferdeknecht

Adresse in der Berv. d. Bl.

Darlehen gesucht

R. 1000 zu 6 Prozent von Hausbesitzer auf ein Jahr gegen Sicherheit. Anbote erbeten unter „Kapital 12“ an die Berv. d. Bl. 865

Zu kaufen gesucht

gebrauchte, gut erhaltene Hebelpresse für Tiefdruck, wie solche in Antern u. Kanzleien in Verwendung stehen. Atelier Wagner, Burggasse 4. 865

Zu verkaufen:

halbgedeckter Wagen im besten Zustande und ein Kutschierwagen. Gutsverwalt. Rotwein-Marburg. 859

Zu verkaufen

2 junge starke Wirtschaftspferde, Stuten. Gutsverwalt. Mahrenberg. 860

Azetylgas-Regenerator

Entwickler, sofort gebrauchsfähig, gut erhalten, lauft Atelier Wagner, Burggasse 4. 862

Gute Wiese

oder Besitz, hauptsächlich aus Wiese bestehend, in der Stadt oder Nähe zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „S. R.“ an Berv. d. Bl. 836

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen im Manufakturgeschäft R. Pichler, Hauptplatz 13. 838

Schöner guterhaltener

Schlitten

ein- und zweispännig, mit Leder gepolstert, ein Paar Schlittengeläute und mehrere gußeiserne Defen werden billig abgegeben. Tapeinerplatz 8. 832

NEUES MARBURGER STADTKINO LICHTSPIELE 1. RANGES
Eingang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siegel

Ab Freitag den 16. Feber einschließlich Montag den 19. Feber Monopolschlager

Die Nacht der Rache.

Drama in 6 Akten. Ein Meisterfilmwerk.

Achtung! Samstag halb 5 Uhr Große Jugendvorstellung!

Indien, das Land der Hindu.

Den Sprung gewagt. Wildwestfilm.

Behetzte Zündhölzer. Trickfilm.

Tüchtige Bäglerin

empfehlte sich den gebr. Damen ins Haus. Anfr. a. d. Berv. d. Bl.

Ich suche eine

Landwirtschaft

mit Wiesen, Felder, Obst- und Gemüsegarten u. Stallungen zu kaufen oder zu pachten. Unter „Landwirtschaft“ an die Bv. d. Bl. 776

Unmöbliertes Zimmer

mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Anfrage in B. d. B. 889

Musik-Automat

und ein Schwein zum weiterfüttern zu verkaufen. Anzufrag. Kahlgasse 15. 852

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

An- und Verkauf

von 701

Antiquitäten

Gyra, Marburg, Tegetthoffstraße 45.

Weingarten-Realität

Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, zusammen 18 1/2 Joch, in hervorrag. guter Lage in Lieschen, 4 Joch rigolter amerikanischer Unterlagen, bestodter Traminer und Schilcher (Wildbacher) billigt wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Preis nach Uebereinkommen. Sogleiche Anfrage erbeten an Besitzer Jos. Siegerl, vulgo Schneiderbauer in Adrnsdorf, Post Eibiswald. 821

Karl Krefnik

Reichstraße 24

Brennholz

zum Schneiden. Anfragen Franz Josefstraße 55.

Sonntag den 18. Feber um 10 Uhr vormittags wird im Feuerwehdepot, Rärntnerstraße

ein schönes Pferd

für jeden Zug geeignet, verkauft. Die Reflektanten wollen sich daher zu genannter Zeit dortselbst einfinden. 877